

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 18

Artikel: Seewasserversorgung Ermatingen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

voraussichtlich kleinen Unterhaltskosten. Endlich darf man noch hoffen, daß in einzelnen Jahren für mehr als eine Million Franken Pflastersteine eingeschafft werden und daß für die Betonstraßen fast ausschließlich einheitliche Baustoffe zur Verwendung kommen. Natürlich wird man nicht jede Einfuhr von Pflastersteinen mit dem Bau von Betonstraßen verhindern können; aber so viel als möglich ist dies anzustreben.

E. K.

Seewasserversorgung Ermatingen.

(Mitgeteilt.)

Im Laufe des Monates Juni dieses Jahres hat nun auch Ermatingen am Untersee, zur Deckung des Spitzenbedarfes, den Betrieb einer Seewasserschnellfilteranlage übernommen. Nach langjährigen Bemühungen hat die Gemeinde im vergangenen Jahr, mit $\frac{1}{4}$ Mehr, der Errichtung einer solchen Anlage, projektiert vom Ingenieurbureau H. Golca & M. Staub, Zürich, zugestimmt. Das Abstimmungsergebnis war sehr erfreulich, wenn man bedenkt, daß kaum zwei Jahre früher ein Seewasserwerk mit offenem Filter mit erdrückender Mehrheit verworfen wurde; denn die Fischersleute konnten nicht glauben, daß das schmutzige Unterseewasser aus dem ohnehin wenig ließen See trinkbar gemacht werden könnte.

Die Dimensionierung der 610 m langen Seeleitung war dadurch bedingt, daß beim Minimalseewasserspiegel, der 3,50 m tiefer ist als der Hochwasserspiegel, bei einer Entnahme von 1500 Lit./Minute, der Wasserspiegel im Saugschacht nicht mehr als 6 m unter die 50 cm über dem Hochwasserspiegel montierte Pumpenachse abgesenkt wird. Die Seeleitung wurde von G. Bößhard & Co., Zürich in Stahlröhren mit Schalermuffen ausgeführt. Das Pumpen- und Filterhaus, das nur einen Raum enthält, steht hart am Hochwasserufer neben dem Saugschacht, und ist von alten, mächtigen Silberpappeln umgeben.

Aus zwei getrennt geführten Saugleitungen vom Schacht zu den zwei Pumpen werden 600, resp. 1000 Lit./Minute angesogen, und mit ca. 9 Atmosphären Druck durch den Schnellfilter, System Hänn, Meilen, in das Dorfnetz gepreßt. Der Durchmesser des Filters bedingt eine Durchflußgeschwindigkeit von 1,4 resp. 2,4 m/Minute.

Da besonders im Winter, bei den Vertikalströmungen im See, ca. 500 Keime per cm^3 sind, ist neben der Filtrierung eine Chlorierung, System Chlorator, eingebaut. Die chemisch-bakteriologische Untersuchung des Wassers hat ergeben, daß schon bei Hinzufügung von 0,075 gr Chlor/ m^3 die Keimzahl unter 20 ist, und bei 0,15 gr Chlor/ m^3 stand man nur noch einen Keim/ cm^3 .

Die Untersuchung des Wassers durch Herrn Kantons-Chemiker Dr. Philippe hat ergeben, daß das Wasser in weitest gehendem Maße den an einwandfreies Trinkwasser zu stellenden Anforderungen entspricht.

Die ganze Pumpenanlage ist halbautomatisch eingerichtet, schaltet mit Zeitschalter ein und mit Schwimmer, System Bällig, aus.

Dass das Werk notwendig war, ist dadurch einwandfrei bewiesen, daß schon den ganzen Juni hindurch täglich 120–150 m³ Wasser filtriert wurden. Dieses Quantum wäre bei anhaltender Trockenheit natürlich noch um Bedeutendes gestiegen.

Die Bedienung der Anlage ist sehr einfach und gering, und ihr Unterhalt dadurch sehr billig. Die Errichtungskosten des ganzen Werkes, mit Anschluß an das Dorfnetz, kommen auf ca. 100,000 Fr. zu stehen, was als sehr beschleunigt bezeichnet werden darf.

Die Gemeinde Ermatingen ist nun nicht nur mit Trinkwasser auf alle Seiten hinaus gedeckt, sondern hat

noch darüber hinaus den Untersee als Löschwasserreserve. Herr Inspektor Seger von der Kant. Brandassuranz hat die Leistungsmöglichkeit der Filter und Pumpenanlage an den Hydranten geprüft, und dieselbe für Löschzwecke als sehr geeignet befunden.

„Arbeit und Fortschritt.“

Zürichsee-Ausstellung in Wädenswil.

(26. Juli bis 11. August 1930.)

Auf dem rund 12,000 m² umfassenden Eidmattareal in Wädenswil haben sich über 200 Firmen eingefunden, um gemeinsam ihre Produkte an der Zürichsee-Ausstellung zur Schau zu bringen. Um dem Andrang der Aussteller genügen zu können, mußten neben den beiden beanspruchten Schulhäusern und der Turnhalle noch vier Hallen erstellt werden. Der Grundriß der Anlage zeigt, daß die Herren Emil Rägi, Präsident des Baukomitees und Herr A. Wernli, Architekt, ihr Möglichstes taten, um auf der zur Verfügung stehenden Grundfläche eine einheitliche, zwangsläufige Anordnung der Bebauung zu gestalten. Man darf nicht vergessen, daß das Baubudget von 44,000 Fr. nicht überschritten wurde. Von einer „Zika“-Farbenfreudigkeit sieht man nichts, man vermisst sie aber auch nicht. Die Ausstellungsgegenstände wirken an und für sich. Auch hätte wohl eine reiche Farbeskala einen zu großen Kontrast gebildet zu den beiden grau-ehrwürdigen Schulhäusern. Neutral wirken alle Ausstellungsgebäude, die bunten Blumenflecken im Ausstellungsgarten beleben und erfrischen das ganze Bild.

Die Ausstellung gliedert sich in 13 Unterabteilungen. Gruppe 1 Baugewerbe; 2. Bekleidungsgewerbe; 3. Elektro-Industrie, Radio und Grammophone; 4. Gartenbau; 5. Graphisches Gewerbe; 6. Haushaltungsgut; 7. Holzbearbeitung; 8. Kessel, Maschinen, Apparate; 9. Lebensmittel; 10. Malerei; 11. Tapisserie; 12. Zimmererlehrungen; 13. Verschiedene Gewerbe.

Die Gruppe Baugewerbe ist mit 33 Ausstellern eine der bestvertretenen. Die verschiedenen Aussteller sind über das ganze Areal zerstreut, zum Teil unter freiem Himmel, oder in den Hallen oder in Schulhäusern. Nachstehende Zusammstellung mag unsern Lesern beim Besuch der Ausstellung die Arbeit erleichtern.

Im Freien stellen aus: Jakob Knabenhans, Dachdeckergeschäft, und Hans Nöbel, Dachdeckergeschäft, beide in Wädenswil, sodann Franz Lorandi, Baugeschäft in Küsnacht, und die beiden Bildhauer Fritz Murset, Horgen, und Karl Comploy in Wädenswil. Die Dachdecker zeigen Eternitbauten in verschiedenen Plattendeckungsarten, dann Kamme und Kammbüste verschiedener Systeme. Franz Lorandi zeigt seine Kunst in Gartenwirtschaftsbänken und -Tischen in Kunststein; die Bildhauer versetzen Grabsteine und Plastiken.

Im neuen Schulhaus finden wir den Malermelsterverband vom Zürichsee und Sektion Wädenswil (1. Stock) mit verschiedenen Farbproben für Wandbemalung. Neuzzeitliche Entwürfe für Zimmererlehrungen lassen erkennen, daß die modernen Malermelster beinahe Kunstmalerseingefühl besitzen müssen, um die abgewogenen und abgestimmten Farbtöne zu beschaffen. Farbige Skizzen von Dorfbildern am Zürichsee zeigen, daß die Fassadenbemalung schon da und dort glückliche Akzente in ein Dorf gebracht hat. Das Malermotto lautet: „Schützt Holz und Eisen durch Anstriche.“

Walter Gigg, Maler, Horgen und Paul Frey, Maler in Wädenswil stellen separat aus.

In Halle 7 treffen wir Wilhelm Walz, Glasergeschäft, Wädenswil, mit seinem im „Bau-Blatt“ bereits